

FÜR EINE GESUNDE UMWELT UND

EIN BIOLOGISCH VIELFÄLTIGES BOLIVIEN

6. August 2020



Heute, mitten in der Pandemie, schöpfen Aktivisten, Analytiker, Akademiker, Führer und Verteidiger von Mutter Erde, die für ein GESUNDES und NACHHALTIGES Leben eintreten, in den Wäldern, Tälern und im Hochland neuen Mut, nach langen Jahren der Reden über "Mutter Erde", die leider in der Praxis eine Rohstoffpolitik verbargen, die schädlich für Ernten, Land, Wasser, Luft und damit für GESUNDHEIT und WIRTSCHAFT war.

Heute geht die Situation weiter. Brände vermehren sich, Flüsse und Luft werden zunehmend verschmutzt, die Abholzung nimmt zu, während einheimisches Saatgut durch Dekrete und Gesetze zu verschwinden droht, die im Grunde das Agrobusiness mit seinen GVOs und Agrochemikalien, Mega-Dams und Großgrundbesitzer begünstigen, die weiterhin mit Land, Saatgut, Vieh und Leben spekulieren.

Heute sagen die Versammlung für die Wälder und das Leben, die Weltversammlung für das Amazonasgebiet und Hunderte von Umweltkollektiven und -organisationen in Bolivien mit der Unterstützung von Abertausenden von Unterschriften zu Ehren des 6. August den Herrschenden von heute, gestern und morgen, wo sie eine Politik fördern, die das Wohlergehen eines ganzen Volkes betrifft, GENUG.

Im Folgenden geben wir das Wort an Frauen und Männer, die sich für ein gesundes und biologisch vielfältiges Land einsetzen.

Maria Lohmann

Kommunikatorin Somos Sur

und Mitglied der Plattform Bolivia Libre de Transgénicos

WÄLDER SOLLTEN NICHT AUF POTENZIELLE LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHEN, BERGBAU- ODER KOHLENWASSERSTOFFGEBIETE REDUZIERT WERDEN.

Stasiek Czaplicki Köpfe

Umweltökonom

Wälder in Bolivien sind der Schlüssel für die Bereitstellung lokaler, regionaler und globaler Ökosystemdienstleistungen (z.B. Wasserkreislauf oder Kohlenstoffbindung). Obwohl wir über eine sehr große Waldfläche verfügen, ist der Waldverlust kontinuierlich und hat von 1985 bis 2018 3,7 Millionen Hektar, die Fläche des Departements Tarija, angehäuft (Mapbiomas, 2020). In den letzten zehn Jahren hat sich der Waldverlust beschleunigt. Zwischen 2013 und 2018 gingen 755.743 Hektar Wald verloren, und 2019 und 2020 gab es Rekordbrände.

Die Schwächung des gesetzlichen Rahmens zum Schutz der Wälder und die Förderung der Sojabohnen- und Viehzucht-Agrarindustrie, die von der früheren Regierung geschaffen wurden, ist nach wie vor in Kraft. Heute ist diese Agroindustrie auf die drei wichtigsten Wahlvorschläge ausgerichtet, und angesichts des Kontextes der klimatischen Notlage und der Wirtschaftskrise ist es dringend notwendig, sie zu reaktivieren und ihr entgegenzuwirken. Es ist wichtig, mit den wirtschaftlichen Mythen aufzuräumen, die die Wälder auf potenzielle landwirtschaftliche Nutzflächen, Bergbau- oder Kohlenwasserstoffgebiete reduzieren.

UNSER SAATGUT, UNSER REICHTUM UND UNSER NATIONALES ERBE

Agrarwissenschaftlerin Magdalena Medrano

Exekutivdirektor des Hilfsprogramms

Agrobioenergetik für die bäuerliche PAAC

Einheimisches Saatgut ist heute aufgrund der Einführung transgenen Saatguts, das unser Erbe gefährdet, von einer Kontaminierung bedroht, wie dies beim Mais der Fall ist, der mit DS 4232 - 4238 und 4272 seine Einfuhr genehmigt, so dass ein Sektor der Agrarindustrie ihn kontaminieren und an die transnationalen Konzerne ausliefern will, wobei die Pandemie und die Quarantäne ausgenutzt werden.

Die Ureinwohner, Bauern und Fachleute sind vor einer solchen Aggression gewarnt. Die Bevölkerung muss wissen, dass es derzeit eine bedeutende Anzahl von Sammlungen genetischer Ressourcen gibt.

Nach Angaben der FAO gibt es 9.239 Beitritte einheimischer Arten und 1.398 Beitritte eingeführter Arten, die in Zentren zum Schutz von Saatgut und anderen phyto-genetischen Ressourcen, darunter Knollen, Wurzeln, Getreide, Obst, Gemüse, Futtermittel und Waldarten, die der Beitrag der Völker und Kulturen Boliviens zur Welt sind, erhalten werden.

Im Falle des Mais sind wir das Ursprungszentrum von 77 Rassen; sie sind unsere genetischen Ressourcen - das nationale Erbe - und wir sind nicht bereit, sie zu verlieren, auch nicht an die früheren, geschweige denn an die jetzigen und zukünftigen Herrscher.

Lang lebe Bolivien mit seinem natürlichen Reichtum.

MODELL ZUR AUSWAHL: WALD ODER KÜHE?

Vincent A. Vos

Forschungsbiologe, Spezialist für Ökologie und Entwicklung Amazoniens

Während die mechanisierte Landwirtschaft vor allem in relativ zugänglichen Gebieten stattfindet, ist die Umwandlung von Wald in Weideland die wichtigste direkte Veränderung in "landwirtschaftlichen Grenzgebieten". Als solche ist sie die wichtigste direkte Ursache der Entwaldung in Bolivien.

Es ist kein Zufall, dass die Mega-Brände, die 2019 mehr als sechs Millionen Hektar, darunter mehr als 2 Millionen Hektar Wald und große Flächen von Schutzgebieten, verwüsteten, genau in den Gebieten stattfanden, die im ABT-Vorschlag (2017) als "Chiquitania Pantanal Intensiv-Viehzuchtkomplex" bezeichnet werden.

Diese Kategorisierung ist stark in Frage gestellt worden, weil sie die klare Berufung und den hohen Erhaltungswert dieses Landesteils nicht respektiert. Dasselbe gilt für den "Viehzuchtkomplex Beni", der mit dem in Beni genehmigten neuen Landnutzungsplan (PLUS) Hand in Hand geht.

Es wird berichtet, dass dieselben Akteure - wie z.B. das JBS-Konsortium (ein brasilianisches Lebensmittel-Mega-Unternehmen; derzeit die größte Fleischverpackungsanlage in Lateinamerika) -, die zur Abholzung der Wälder im Amazonasgebiet sowie zu Korruption und Veruntreuung öffentlicher Gelder beigetragen haben, hinter diesen Veränderungen stehen.

Es ist sehr besorgniserregend, dass Bolivien selbst die düstersten Seiten dieses Modells kopiert; gestern und heute.

DIE ERWEITERUNG DER AGRARGRENZE IN BOLIVIEN

Manuel Morales Álvarez

Forscher zu Umweltfragen, Autor von Büchern und Videos

So förderten die liberalen Regierungen von Präsident Pando und dann Montes zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Ausländisierung der Ländereien des Landes, indem sie ausländische Einwanderer aufforderten, "unfruchtbares Land" zu kolonisieren, und im Gegenzug Eigentum an diesem Land gewährten.

Der von einer US-Mission verfasste Bohan-Plan (40er Jahre des vorigen Jahrhunderts) schlägt vor, "den Marsch nach Osten" durchzuführen, die Agrargrenze zu öffnen, Zucker zu produzieren, um Importe zu ersetzen. Seitdem hat die Ausdehnung der Grenze für Landwirtschaft und Viehzucht zur Abholzung des Amazonasgebiets und des bolivianischen Chaco geführt.

Heute zielt die Ausweitung der Agrargrenze nicht auf den Anbau von Nahrungsmitteln für die Menschen ab, sondern auf die Produktion von Transgenen zur Fütterung von Schweinen und Hühnern (Soja), die Abholzung von Wäldern für den Landverkehr und die Ausweitung von Weideflächen für Rinder.

Im Jahr 2019 zeigt die Verbrennung von 6 Millionen Hektar in der Chiquitanía und im Amazonasgebiet, dass die Ausweitung der Agrargrenze illegal ist und vom Staat streng kontrolliert werden muss, um diese Ökozidakte zu verhindern.

UMWELT, LEBENSMITTELTOXIKATIONSVERORDNUNGEN UND GESUNDHEIT

Rita Saavedra G.

Ernährungswissenschaftler(in) und bewusste(r) Konsument (in)

Wir leben den Schmetterlingseffekt: Jemand hat in China ein Schuppentier gegessen... und hat weltweit Krankheit, Tod, Arbeitslosigkeit und Hunger verursacht.

Enorme Krise, nicht nur der Gesundheit und der Wirtschaft, sondern auch des menschlichen und moralischen Elends. Weil es sehr pervers ist, die Isolation durch Covid19 auszunutzen, um zwei Dekrete zur Einführung von Transgenen zu erwirken und die Wälder weiter zu verbrennen, mit dem einzigen Wunsch, Reichtum anzuhäufen.

Diese Brandanschläge und transgenen Dekrete schreiben den Verzehr von Giftstoffen und anderen Chemikalien in Lebensmitteln vor, die in Laboratorien von denjenigen hergestellt werden, die die Lebensmittel kontrollieren, indem sie sich Land, Saatgut und biologische Vielfalt gewaltsam aneignen, ohne sich um den Kontakt mit unbekanntem Viren zu kümmern.

Deshalb ist es notwendig, dass jeder Akt des Konsums eine Tatsache des Widerstands gegen den heftigen und ekzentrischen Kapitalismus ist.

Wir sind "EINE Menschheit auf EINEM Planeten", daher ist es unerlässlich, dass wir unseren ökologischen Fußabdruck verringern und uns gegen eine umweltfreundliche Lebensmittel- und Umweltpolitik auflehnen. Wir können nicht zur Normalität zurückkehren; es ist Zeit für die "Revolutionen der Einfachheit", die es uns ermöglichen, in einer partizipativen Demokratie in Freiheit zu gedeihen, die Selbstorganisation, Selbstverwaltung und Selbstbestimmung vertieft.

ERNEUT BRÄNDE IN DER CHIQUITANÍA

Arturo Revollo Herbas

Soziologe CEJIS

Niemand kann die Angstmomente vergessen, die wir 2019 erlebten, als genau zu diesem Zeitpunkt einer der größten Ökozide in der Geschichte unseres Landes begann.

Mehr als 5 Millionen Hektar der Chiquitanía brannten vor unseren Augen, trotz unserer Bemühungen waren wir mit dem Herzen in der Hand dabei, als wir Bäume, Vögel, Katzen, Bären, Häuser, indigene Gemeinschaften, Weiden und alle Lebewesen sahen, die in der Gegend der Brände lebten.

Wir haben Tausende von Leben unserer Baumbrüder, unserer Schwester Valentina und viele Leben unserer Feuerwehrbrüder verloren.

Heute, mitten in der Pandemie, werden wir wieder einmal von den intensiven Bränden im Otuquis-Nationalpark und im Naturgebiet für integriertes Management verletzt, und es stellen sich dieselben Fragen.

Wie lassen wir das Feuer voranschreiten, warum so viele Brände? Solange das Paket von Vorschriften zur Förderung von Bränden in Kraft bleibt, werden wir weiterhin erleben, wie die Casa Grande stirbt, denn das Paket von Vorschriften garantiert nur das Geschäft der Großgrundbesitzer, Viehzüchter und Sojabauern.

Vor einem Jahr unterzeichnete Evo Morales den DS 3973, der die Rodung und "kontrollierte" Verbrennung für landwirtschaftliche Aktivitäten autorisiert, und einen Monat später weihte er inmitten der Brände die erste Lieferung von 96 Tonnen Fleisch nach China ein. Heute haben seine "ideologischen" Feinde ein weiteres Todesurteil für die Wälder erlassen, DS 4232, das die Einfuhr von fünf transgenen Nutzpflanzen ins Land erlaubt.

Das Entwicklungsmodell, das von grün, blau oder orange gekleideten Politikern eingebettet und unterstützt wird, ist räuberisch und tötet die Natur, und wenn die Natur stirbt, sind unsere Tage gezählt, wenn Sie nicht Covid-19 fragen.

DER ALPTRAUM DES ENERGISCHEN HERZENS

Pablo Solon

Direktor der Solon-Stiftung

Im "Elektrizitätsplan des Plurinationalen Staates Bolivien - 2025" von 2014 hieß es, Bolivien habe sich den brasilianischen Markt für den Export von 10.000 MW Strom gesichert. Wir befinden uns im Jahr 2020. Bolivien hat einen Binnenverbrauch von 1.600 MW, eine installierte Kapazität von mehr als 3.600 MW, einen ungenutzten Überschuss an installierter Kapazität von 2.000 MW und 0 MW in Exportverträgen.

Die Regierung von Evo Morales begann mit dem Bau von thermoelektrischen und hydroelektrischen Anlagen, bevor Exportverträge abgeschlossen wurden.

Als die ersten Studien über die Mega-Wasserkraftwerke El Bala, Chepete und Rositas im Zeitraum 2016-2017 zeigten, dass diese Anlagen zu viele ökologische und soziale Auswirkungen und keine wirtschaftliche Rentabilität hatten, wäre es logisch gewesen, den Plan für das "Energieherz Südamerikas" neu zu bewerten, doch der Plan wurde aus politischen Gründen beibehalten.

Nun muss Bolivien seine Pläne und seine Elektrizitätspolitik neu ausrichten. Dazu ist es unerlässlich, alle Informationen transparent zu machen. Eines der gravierendsten Probleme ist die Frage, was man gegen die Überversorgung mit Elektrizität unternehmen kann, die dazu neigt, zu einem großen weißen Elefanten zu werden.

Der inländische Stromverbrauch muss auf allen Ebenen gefördert werden, sinnlose Megaprojekte müssen ein für alle Mal aufgegeben werden, und es müssen Fortschritte auf dem Weg zu alternativen Energien gemacht werden, indem die Verbraucher in Stromerzeuger verwandelt werden.

BERGBAU VERURSACHT SCHRECKLICHE UMWELTAUSWIRKUNGEN

Jorge Campanini

Umweltingenieur und CEDIB-Forscher

Gegenwärtig wird der Bergbau vom Privatsektor und von Bergbaukooperativen kontrolliert; mehr als 90% des Geschäfts sind in den Händen dieser beiden Akteure, was hauptsächlich transnationalen Unternehmen zugute kommt.

Mehr denn je hinterlässt der Bergbau an allen Einsatzorten eine enorme Umweltbelastung; von kleinen Unternehmen bis hin zu großen Tagebauen (die meisten von ihnen verfügen über Informationen zu Umweltauswirkungen, -schäden oder -risiken).

Tragödien wie die des Poopó, Quecksilber im Amazonasgebiet, das Vordringen von Kooperativen in Schutzgebiete, die ökologische Straflosigkeit der Huanuni und der transnationalen Konzerne, die Zerstörung von Ökosystemen durch den Bergbau und andere sind dringende Themen, die auf der nationalen Umweltagenda gelöst werden müssen.

Das neue Bergbaugesetz, das 2014 verkündet wurde, wurde weithin angeprangert, weil es diesem Sektor mehr Flexibilität verleiht, während die Umweltauswirkungen auf indigene und bäuerliche Gemeinschaften zugenommen haben.

Bolivien muss Mineralien als strategisch neu überdenken und eine echte Kontrolle über sie haben; zuvor müssen die wichtigsten Rechte der Betroffenen, einschließlich der Mutter Erde, gelöst, garantiert und bewahrt werden.

BOLIVIEN TROCKNET AUS

Hochschule für Biologen in La Paz

Die Trends in Bolivien hinsichtlich des Zugangs zu Wasser sind sehr besorgniserregend. Im Süden und Westen des Landes sind wir mit starken Wüstenbildungsprozessen konfrontiert; Gletscher verschwinden und immer mehr Bauern verlassen ihre Gemeinschaften wegen Wassermangels.

Gleichzeitig können wir in weiten Teilen des Tieflandes Prozesse der Sabanisierung beobachten: eine allmähliche Ersetzung der Wälder durch eine offenere Vegetation, die nicht nur eine viel geringere Produktivität und Artenvielfalt aufweist, sondern auch eine starke Abnahme der Verfügbarkeit der lebenswichtigen Flüssigkeit bedeutet.

Diese Trends sind nicht nur das Ergebnis des Klimawandels, sondern werden auch durch die von den damaligen Regierungen geförderten wirtschaftlichen Aktivitäten begünstigt.

Während die Ausweitung der Agrargrenze und ihre Brände die Wälder und Feuchtgebiete zerstören, die für Bolivien die Motoren des Wasserkreislaufs sind, verschwendet der Bergbau selbst in einigen der trockensten Gebiete des Landes Wasser.

Die Vorhersagen sind alarmierend: Wenn wir nicht dringend handeln, werden sich unsere Wälder in weniger als zwei Jahrzehnten in Pampa verwandeln, und mit dem Rückgang der Niederschläge werden die Wüstenbildungsprozesse die Produktion und das Leben in weiten Teilen des Chaco, der Täler und der Anden unrentabel machen.

Könnte es sein, dass wir gerade erst erkannt haben, dass wir die Quelle des Lebens erschöpft haben, wenn der letzte Brunnen bereits versiegt ist?

WASSERVERSCHMUTZUNG GEFÄHRDET MENSCH UND UMWELT

Dr. Dario Achá

Biologe

Bolivien ist ein Land mit enormen Wasserressourcen auf seinem Territorium. Die Verteilung dieser Wasserressourcen ist jedoch nicht homogen, und auch ihre Qualität ist nicht einheitlich.

In den tropischen Gebieten gibt es Regionen mit reichlicher Verfügbarkeit von Wasserressourcen, aber es gibt auch Regionen mit enormem Wassermangel.

In der Andenzone im Allgemeinen gibt es nur sehr wenige, sehr begrenzte Wasserressourcen, weshalb sich der Großteil der Bevölkerung im Hochland um die TDPS-Becken (Titicaca - Desaguadero - Poopó - Salar de Coipasa) konzentriert.

Die Wasserressourcen in unserem Land sind glücklicherweise ein öffentliches Gut, und der Zugang zu Wasser ist ein Menschenrecht, wie es in unserer Verfassung verankert ist. Deshalb sollten wir nicht so schlecht sein. Allerdings gibt es in der Frage der Wasserverschmutzung ein großes Versehen. Es ist so, dass das Hauptproblem der Wasserressourcen ihre Verschmutzung ist. Wir haben eine enorme Verschmutzung vor allem durch den Bergbau, und die kleine Industrie, die wir in Bolivien haben, verschmutzt das Wasser enorm. Auch um die Städte herum gibt es nur sehr wenige Kläranlagen; keine wirklich sehr effizienten.

Diese Verschmutzung stellt nicht nur eine Gefahr für den Menschen, sondern auch für die Erhaltung der Umwelt dar. Es ist notwendig, die Erhaltung der Wasserressourcen zu einer Priorität für Bolivien zu machen, weil nicht nur das Wohlergehen der menschlichen Gesundheit davon abhängt, sondern auch unsere Lebensweise, unser wirtschaftliches Wohlergehen, unser Wachstum als Gesellschaft.

KOHLENWASSERSTOFFAKTIVITÄTEN BEDROHEN SCHUTZGEBIETE UND INDIGENE GEMEINSCHAFTEN

Nadia Chávez

Teil von Kollektiven gegen Fracking und Transgenetische

Von 2006 bis heute hat sich die Ausdehnung der Ölgrenze von 2,6 auf 30 Millionen Hektar erhöht. Dies ist ein enormes Wachstum, das die Öffnung von Schutzgebieten und indigenen Gebieten für Kohlenwasserstoffaktivitäten impliziert.

Das von der Regierung Morales im Jahr 2015 diktierte Gesetzespaket erlaubte unter anderem die "Erforschung in Schutzgebieten" (Gesetz 2366). Der Zugang zum Flora- und Faunareservat von Tariquía durch das brasilianische Unternehmen PETROBRAS, das über Konzessionen für mehr als 50% dieses Gebietes verfügt, ist ein emblematisches Beispiel; aber auch der Kampf der bäuerlichen Gemeinschaften gegen die Intervention des Staates und der Ölgesellschaften.

Angesichts fallender Ölpreise sind zunehmend invasive Förderaktivitäten geplant, wie z.B. Fracking-Projekte, was bedeutet, "das Gestein im Inneren der Erde zu zerbrechen, Millionen Liter Wasser mit Chemikalien zu injizieren, um Gas zu fördern". Diese Technik -hyper-extraktiv- wird von der Regierung von Evo Morales geplant, die eine Konzession an ein kanadisches Unternehmen vergeben hat, während die derzeitige Regierung von Añez bereits die Wiederaufnahme dieses Projekts angekündigt hat, das die indigenen Guarani-Gemeinden im Chaco betreffen wird.

In anderen Ländern der Welt wurden die Auswirkungen anderer schädlicher Faktoren (Erdbeben, verseuchtes Wasser, ungeeigneter Boden) bereits nachgewiesen.

Leider schlägt keiner der Kandidaten der Parteien, die bei den nächsten Wahlen antreten werden, diesbezügliche Änderungen vor.

DANKESCHÖN

Gesetz 337 Vergebung von Abgängen;

Gesetz 502 Verlängerung der Begnadigung;

Gesetz 739 Plus Verlängerung der Begnadigung;

Gesetz 740 Verlängerung der Frist für die Kontrolle der sozialwirtschaftlichen Funktion;

Gesetz 741 Rodung von 20 Hektar;

Gesetz 1171 Verwaltung von Verbrennungen; Abteilungsgesetz über PLUS in Beni;

Oberster Erlass 3874 Verkürztes Verfahren für transgenen Sojabohnen HB4-Biodiesel

Oberster Erlass 3973 Beni Santa kontrollierte Verbrennungen

Zahl;

Der Oberste Erlass Nr. 4232 und der Oberste Erlass Nr. 4238 Schließlich möchten wir einige nützliche Informationen für die Leser bereitstellen, um besser informiert zu sein und an einer AGENDA DER TÄTIGKEITEN rund um die UMWELTVERTEIDIGUNG teilzunehmen

- Bewaffnen Sie sich gegen Verbrennung und Extraktivismus! Weltweite Mobilisierung vom 14. bis 28. August. Hier erfahren Sie, worum es geht und wie Sie beitreten können:

<https://bit.ly/2Xkr1mh>

- KSE: Weltversammlung für das Amazonasgebiet und Versammlung für Wälder und Leben - Bolivien

- GESICHT: Tariquía HEUTE (CONTIOCAP)

- WEB: Plattform Bolivien frei von Transgenetischen:
www.bolivialibredetransgenicos.blogspot.com

- WEB: <https://chaskiclandestino.wordpress.com/>

- Institutionelle SEITEN: Terra-Stiftung, CEDIB, Probioma, Fobomade, Jubiläumsstiftung, CEJIS.

- Murals for LIFE and the TERRITORY